

1919; Emanuel. Gott mit uns, (1922); Wie fühlt Tirol?, in: Tirol, Habsburg und Oesterr., hrsg. von H. Hoehenegg, 1922; Der hl. Thomas von Aquin als Bahnbrecher der Wiss., 1925; zahlreiche Beitr. in Z. und Ztg., u. a. Tiroler Anzeiger, Das Neue Reich; usw. Hrsg.: Das Neue Reich 8–14, 1925/26–1931/32 (ab Jg. 8, n. 6, gem. mit J. Meßner).

L.: *Tiroler Anzeiger (mit Bild)*, Wr. Ztg., 25., RP, 25. und 26. 3. 1936; *Der Volksbote*, 3. 5. 1958, 25. 3. 1961, 23. 12. 1967 (mit Bild), 8. 2. 1969 (Festbeilage, mit Bild); *Dolomiten*, 16. 4. 1976 (mit Bild); *Tiroler Bauernztg.*, 9. 6. 1983; *Freund*, 1907 (mit Bild); A. Klotz, *Dr. Ae. S.*, 1936 (mit Bild); J. Sifter, *Dr. A. S. und der Bruderstreit in Tirol*, phil. Diss. Wien, 1949; E. Eigentler, *Tirol im Inneren während des Ersten Weltkriegs von 1914–18*, phil. Diss. Innsbruck, 1954, S. 154ff.; F. Funder, in: *Südtirol in Not und Bewahrung*, 1955, S. 186ff.; A. Sparber, in: *Der Schlern* 32, 1958, S. 311ff.; B. Erhard, *Bauernstand und Politik (= Schriften der Michael Gaismair-Ges. 1)*, (1981), passim, bes. S. 41ff.; J. E. Tumlner, *Die Abg. zum Tiroler Landtag von 1861–1914*, phil. Diss. Innsbruck, 1981, S. XLIIff., 66ff.; B. Lenart, *Österr. Preßver. und was aus ihnen geworden ist*, phil. Diss. Salzburg, 1982, S. 147ff., 150; G. Pfaundler, *Tirol Lex.*, 1983; R. Schober, *Geschichte des Tiroler Landtags im 19. und 20. Jh. (= Veröff. des Tiroler LA 4)*, 1984, s. Reg. (mit Bild); H. Wieser, in: *Tiroler Almanach 15 (1985)*, S. 84ff.; J. Fontana, *Vom Neubau bis zum Untergang der Habsburgermonarchie ... (= Geschichte des Landes Tirol 3)*, (1987), s. Reg., bes. S. 282ff.; Th. Frh. v. Kathrein, hrsg. von R. Schober (= *Veröff. des Tiroler LA 7*), 1992, s. Reg.; *Biograph.-bibliograph. Kirchenlex.* 9, (1995); F. Haider, in: *Tiroler Bauernkal.* 1986, Jg. 73, o. J., S. 55f.; *Parlamentsarchiv, UA, beide Wien*; Mitt. Walter Marzari, Wien. (H. J. W. Kuprian)

Schöpfer Franz Xav., Pharmazeut und Apotheker. Geb. Innsbruck (Tirol), 3. 12. 1778 (Taufdatum); gest. ebenda, 11. 10. 1855. Sohn des Mathäus Michael S. (s. d.), Urgroßvater des Gen. Dir. der Österr. Bundesbahnen Anton S. (1877–1960). Absolv. ab 1795 die phil. Jgg. an der Univ. Innsbruck, nahm dann 1797 als Scharfschütze der Innsbrucker Studentenkomp. an den Kämpfen gegen Frankreich sowie dessen Verbündete teil und stud. ab dem Herbst dieses Jahres Med. an der Univ. Innsbruck. 1801 zum Dr. med. prom., bildete er sich an der Univ. Wien bei J. F. Frh. v. Jacquin sowie P. Jordan (beide s. d.) in Chemie, Botanik und Naturgeschichte weiter. S., der vor 1805 zweieinhalb Jahre bei seinem Vater in der Innsbrucker Hofapotheke gelernt und praktiziert hatte, wurde 1822 Mag. pharm. an der Univ. Padua. Ab 1805 lehrte er als Supplent seines Vaters, ab 1806 als ao. Prof. Chemie und Botanik, ab 1807 auch physikal.-pharmazeut. Chemie für Wundärzte und suppl. ab 1809 die Lehrkanzel für Naturgeschichte. Nach der während der bayer. Herrschaft über Tirol 1810 erfolgten Umwandlung der Univ. in ein Lyzeum las er spezielle Naturgeschichte, Chemie und Landwirtschaftslehre. Letzteres Fach vertrat er auch nach

der Rückgliederung Tirols an Österr. bis zur Auflassung der Lehrkanzel 1823. In der Folgezeit widmete er sich vornehmlich der nach dem Tod seines Vaters übernommenen Hofapotheke sowie öff. Anliegen und wirkte u. a. 1838–48 als Magistratsrat. Aufgrund seiner Verdienste versah er aber ab 1827 auch die mit keiner Lehrverpflichtung verbundene Stelle eines Vize-dir. des Innsbrucker Gymn. bis zu dessen Übernahme durch die Jesuiten 1839, fand Aufnahme als korr. Mitgl. in die Wetterauische Ges. für die gesamte Naturkde. in Hanau sowie in die Ges. des Ackerbaues „und nützlicher Künste in Tyrol“ und erhielt den Titel eines Hofapothekers. Neben seiner Lehrtätigkeit trat S. auch durch die Publ. einer Darstellung der Flora von Innsbruck hervor, mit der er einen wichtigen Abschnitt und zugleich den ersten Band einer geplanten Flora von ganz Tirol vorlegte.

W.: Hrsg.: *Flora Oenipontana. Oder Beschreibung der in der Gegend von Innsbruck wild-wachsenden Pflanzen, nebst Angabe ihrer Wohnorte, Blüthezeit und Nutzen (= Flora Tyrolensis 1)*, 1805.

L.: *R. Granichstaeden-Czerva, Beitr. zur Familiengeschichte Tirols I (= Schlern-Schriften 131)*, 1954, S. 133f.; *Die Fächer Mathematik, Physik und Chemie an der Phil. Fak. zu Innsbruck bis 1945*, hrsg. von F. Huter (= *Veröff. der Univ. Innsbruck 66*), 1971, S. 18; H. Hoehenegg, in: *Tiroler Heimat* 40, 1977, S. 155; K. Ganzinger, in: *Österr. Apotheker-Ztg.* 32, 1978, S. 577f.; *Dr. Apotheker-Biographie*, hrsg. von W.-H. Hein und H.-D. Schwarz, 2 (= *Veröff. der Internationalen Ges. für Geschichte der Pharmazie e. V.*, NF 46), 1978; M. Westhoff, *Medicina Oenipontana ...*, med. Diss. Techn. Univ. München, 1978, S. 171f.; H. H. Eggmaier, *Das med.-chirurg. Stud. in Graz (= Diss. der Univ. Graz 50)*, 1980, s. Reg., bes. S. 448; *UA Innsbruck, Tirol*; Mitt. Peter Goller, Innsbruck, Tirol. (F. Hillbrand-Grill)

Schöpfer Friedrich Anton, Zeichner und Advokat. Geb. Bozen, Tirol (Bolzano/Bozen, Italien), 14. 1. 1825; gest. Graz (Stmk.), 26. 2. 1903. Sohn eines Juristen, Bruder des Folgenden und der Historienmalerin von Larcher-Eyssegg. S., der aus einer künstler. veranlagten Familie stammte, stud. 1842–45 Jus an der Univ. Innsbruck, 1845/46 an der Univ. in Padua (Padova) (1847 Dr. jur.), von dort ging er wieder nach Bozen. 1848–49 absolvierte er die Advokatenpraxis in Klagenfurt, von April 1849 bis Anfang 1852 übte er eine Konzipiententätigkeit in Graz aus. Ende 1851 wurde er zum Advokaten in Hartberg ernannt und ließ sich in der Folge dort nieder. 1892 gab er die Advokatur auf, übersiedelte nach Voitsberg und von da 1893 nach Graz. Schon in seiner Stud.Zeit zeigte sich sein künstler. Talent, das während seines Aufenthalts in Padua